

Keine Mieter für Hertie in Sicht

Investor denkt über alternatives Konzept für Immobilie nach / „Delmenhorst als Standort schwierig“



Werner Uhde will nun mehr Energie, Kompetenz und Beziehungen einsetzen, um Mieter für das leer stehende Hertie-Kaufhaus zu finden. Ein angekündigter Anker-Mieter ist von dem Projekt zurückgetreten. Nun steht der Investor ohne Mieter da, mit denen er für sein Konzept werben könnte.

FOTO: JANINA RAHN

VON ANNIKA LÜTJE

Delmenhorst. Der Mietvertrag war schon unterschrieben und ausgetauscht, da hat der angekündigte Anker-Mieter für das neue Kaufhaus in der Hertie-Immobilie doch noch kalte Füße bekommen und einen Rückzieher gemacht. So schildert es Investor Werner Uhde, Aufsichtsratsvorsitzender der zur Zech-Gruppe gehörenden Deutschen Immobilien Holding (DIH), der das Gebäude wiederbeleben möchte – eigentlich. Denn nun hat er keinen einzigen Mieter mehr parat, mit dem er vor der Politik für sein Projekt werben könnte, in das immerhin 5,6 Millionen Euro Steuergelder fließen sollen.

Das Problem bei der Akquise möglicher Mieter ist laut Uhde aber nicht so sehr, dass noch nicht klar ist, ob die Politik dem Vorhaben überhaupt zustimmen wird. „Die größere Schwierigkeit ist Delmenhorst als Standort“, sagt er. Seiner Meinung nach handelt es sich hier um einen Teufelskreis. Bedingt durch die leer stehende Hertie-Im-

moblie gibt es auch in der restlichen östlichen Lange Straße viel Leerstand. Dieser trägt aber laut Uhde dazu bei, dass sich auch kein potenzieller Mieter zu recht für das ehemalige Kaufhaus erwärmen kann. So beißt sich der Hund in den eigenen Schwanz. „Ich hatte gedacht, dass es einfacher würde, Mieter zu finden. Jetzt werden wir also nicht nur 80 Prozent unserer Energie, Kompetenz und Beziehungen dafür einsetzen, sondern 100 oder sogar 120“, schildert der Investor. Denn: „Wenn der Stadtbauvertrag erst einmal unterschrieben ist, dann müssen wir loslegen.“

Das könnte auch bedeuten, dass das neue Kaufhaus ganz anders aufgeteilt wird, als bis jetzt angenommen. Der Grundriss ist laut des Investors sowieso noch veränderbar. Aber es sei auch denkbar, dass nur ins Erdgeschoss Gewerbe zieht und in den oberen Etagen beispielsweise Wohnungen entstehen. Sollte es seitens der DIH nicht klappen mit der Hertie-Wiederbelebung – und das schließt inzwischen offenbar kaum jemand mehr aus –, müsse es

eben einen anderen Weg geben, sagt Uhde. „Vielleicht in der Form, dass die Stadt selbst etwas mit dem Gebäude macht, oder durch einen Abriss.“

In der Politik fühlt man sich, wie aus verlässlichen Quellen zu erfahren ist, nicht nur ein wenig gehetzt ob des rasanten Tempos, mit dem der Stadtbauvertrag nun durch die Gremien gereicht wird, sondern ist auch ein wenig ratlos, was denn nun die richtige Entscheidung ist. Denn was auf dem Hertie-Grundstück passiert, entscheidet die Stadt. Mit den beantragten und bereits bewilligten Fördermitteln könnte statt einer Wiederbelebung des Gebäudes auch genauso gut ein Erwerb und Abriss finanziert werden.

Aber über dieser Entscheidung steht eine entscheidende Frage: Kann eine Revitalisierung des Kaufhauses überhaupt funktionieren? Wenn ein Investor aufgrund des Standortes keinen Mieter findet, warum sollte es der Stadt gelingen? Und was könnte man mit dem Grundstück anfangen, wenn man sich für einen Abriss ent-

scheidet? So oder so: Der Rat wird am Dienstag, 1. März (18 Uhr, Markthalle), die Weichen für die Sanierung der östlichen Lange Straße stellen. Bis dahin sind aber noch viele Fragen zur Finanzierung, zum finanziellen Risiko für die Stadt und zur weiteren Planung offen, die die Fraktionen nach einem interfraktionellen Gespräch, bei dem auch Werner Uhde zugegen war, an die Verwaltung geschickt haben. Diese sollen noch vor dem Sonderverwaltungsentschluss und der Ratssitzung am Dienstag beantwortet werden.

Einige haben sich unterdessen bereits eine Meinung gebildet. So will sich die CDU laut ihres Fraktionsvorsitzenden Kristof Ogonovski für die Umsetzung des Stadtbauvertrages aussprechen. Und die FDP appelliert an die Gruppe FDP/Stöver, einem privaten Investor wie der DIH beziehungsweise der Ersten Projektentwicklungsgesellschaft keinen „Blankoscheck“ auszustellen und ein hohes finanzielles Risiko der Stadt aufzubürden, wie Sprecher Claus Hübscher mitteilt.

IN DIESER AUSGABE

GANDERKEESE

Wer zahlt für Straßenschäden?

Ganderkeese. Auch die Ganderkeeser Politik ist aufgefordert, ein faires Modell zu entwickeln, wie „Verursacher von Straßenschäden“ an den Kosten für die Sanierung von Wirtschaftswegen beteiligt werden können. Landvolk-Sprecher Cord Wübbenhorst wehrt sich gegen eine „pauschale Abgabe mit der Gießkanne“. Hans-Heinrich Kowalewski von der Landwirtschaftskammer plädiert für eine gesonderte, zweckgebundene Umlage. Seite 4



LANDKREIS OLDENBURG

Die Form im Holz freilegen

Hude-Wüsting. Mit alter Handwerkstechnik stellt Markus Schaser in seinem „Atelier Wood Art“ ebenso nützliche wie dekorative Dinge für den Garten her. Seine wichtigsten Werkzeuge sind Keile, Spalteisen und Ziehmesser. Sie folgen den Fasern des Holzes, mal nur ein bisschen wellig, mal regelrecht kurvig. „Das ist ja das Schöne, dass man die Form freilegt, die da drin ist“, findet der Gartenkünstler. Seite 5



SPORT

Stück für Stück immer schneller

Delmenhorst. Mit den Schwimmerinnen und Schwimmern des Delmenhorster SV hat Björn Lippel kürzlich Historisches geschafft. Bei den Deutschen Mannschaftsmeisterschaften führte der Trainer beide Teams zum Aufstieg in die 2. Bundesliga, noch nie zuvor war der Verein mit zwei Mannschaften in der zweithöchsten Klasse des Landes vertreten. Lippel, heute 37 Jahre alt, ist seit 2013 für die Leistungsgruppe des DSV verantwortlich. Trotz eines Rückschlags zu Beginn hat er sie enorm weiterentwickelt. Seite 6

INTEGRATIONSBEIRAT TAGT

Flüchtlingssituation ist Thema

Delmenhorst. Der Integrationsbeirat der Stadt Delmenhorst tagt wieder am Mittwoch, 9. März, um 18 Uhr im Multifunktionsraum des City-Centers an der Langen Straße. Das Schwerpunkt-Thema bildet die aktuelle Flüchtlingssituation in Delmenhorst, wozu der Leiter der Kontaktstelle Flüchtlinge und interkulturelle Angelegenheiten, Klaus Seibt, sowie das Integrationslotsenteam der Stadt – es wurde zumindest angefragt – und Lutz Gottwald von der Koordinierungsstelle für Migration und Teilhabe referieren werden. PEA

HASBERGER KIRCHENKINO

Spielfilm „Chocolat“ läuft

Delmenhorst. Im Rahmen des Hasberger Kirchenkinos läuft am nächsten Donnerstag, 3. März, um 19 Uhr im Gemeindehaus der mehrfach ausgezeichneten Spielfilm „Chocolat – Ein kleiner Biss genügt“ aus dem Jahre 2000. Der Eintritt ist frei. Die Besucher können sich laut Ankündigung außerdem auf kleine Köstlichkeiten freuen. PEA

RUND UM DIE MARKTHALLE

Heute Führung mit Mett Siewers

Delmenhorst. Die historische Markthalle Mett Siewers lädt zur nächsten Führung „Rund um die Markthalle“ am heutigen Freitag, 26. Februar, ein. Treffpunkt für den Rundgang ist um 15 Uhr beim Klettergerüst auf dem Wallplatz. Die Führung dauert etwa 90 Minuten und kostet fünf Euro. Kinder können kostenlos teilnehmen. Es können Gutscheine und Ehrenamtspässe verrechnet werden. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. PEA

Anmeldefrist für Putz-Aktion endet

Delmenhorst. Es ist wieder Großreinemachen im Stadtgebiet angesagt. Am Sonntagabend, 12. März, lädt der zwölfte Aufräumtag unter dem Motto „Delmenhorst...putzt sich heraus!“ zum Frühjahrsputz ein – in Grünanlagen, Gewässern und an Wanderwegen. Kindergärten, Kitas und Schulen sind bereits am Mittwoch, 9. März, aufgerufen, fleißig mitzuhelfen. Wer an der Aufräumaktion teilnehmen möchte, sollte sich beeilen: Am Montag, 29. Februar, ist Anmeldeschluss. Damit an den entsprechenden Aktionstagen alles klappt, benötigen die Organisatoren eine entsprechende Vorlaufzeit, heißt es in der Ankündigung. Anmeldungen sind unter 04221/992186 oder per Mail an sauberes@delmenhorst.de möglich. Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.delmenhorst.de/putzt-sich-heraus. PEA

Starke Regenfälle angeblich Schuld an Graff-Vernässungen

Stadtwerke bestätigen Stadtverwaltung, dass die Pumpen derzeit wie seit Anfang 2015 gut 200 Kubikmeter Wasser pro Stunde fördern

Delmenhorst. Das Wasser ist zurück. Weite Teile der Graff und der Wiekhorner Wiesen stehen seit Tagen unter Wasser, berichtet das Aktionsbündnis Rettet die Graff. „Wieder müssen Anwohner mit überfluteten Grundstücken und Wassereintrüben in den Kellern leben, und der Natur im Stadtpark wird weiterer Schaden zugefügt“, schreibt Bündnis-Sprecher Heiko A. Hohnisch in einer Pressemitteilung.

Das Bündnis ist sich sicher: Diese erneute massive Vernässung hätte, wenn schon nicht ganz verhindert, doch zumindest abgemildert werden können, „wenn Stadtverwaltung und Stadtwerke ihre Versprechen und Verpflichtungen erfüllt hätten“. Die Bündnis-Mitglieder hegen den Verdacht, dass die von der Stadtwerke-Gruppe (SWD) als marode bezeichneten Graffbrunnen und -pumpen derzeit wieder nicht in voller Last laufen, um den Grundwasserspiegel künstlich niedrig zu halten. Das war zuletzt im Winter 2014/2015 der



Fall- und damals kam es zu stärkeren Überschwemmungen und Vernässungen.

Das sei aber diesmal nicht der Fall, klärt die Stadtwerke-Gruppe auf. „Die Pumpen laufen nach wie vor. Dies entspricht einer

Grundwasserförderung von circa 210 Kubikmeter in der Stunde“, erklärte SWD-Sprecherin Britta Fengler.

Das Problem seien unter anderem die intensiven Regenfälle am Wochenende gewe-

sen. Dadurch „ist es zu einem mittleren Hochwasser der Delme sowie zu Vernässungen im gesamten Stadtgebiet gekommen“, erläuterte Frers die Problemlage. Weitere Überschwemmungsmeldungen liegen dem Fachdienst Umwelt zum Beispiel für Flächen entlang des Großen Tannenwegs beziehungsweise des Uhlenbroker Wegs vor – „dort könnte man derzeit angeblich fast schwimmen...“

Verwaltung und SWD erinnern daran, dass es auch in der Vergangenheit trotz voller Pumpleistung in der Graff immer wieder zu Oberflächenvernässungen gekommen ist. „Hierzu dürften Bodenverdichtungen beziehungsweise kleinräumige Besonderheiten beitragen.“ Zudem sei der Februar, statistisch gesehen, der Monat mit den höchsten Grundwasserständen. „Aus unserer Sicht können derartige Wettereinflüsse nicht technisch beeinflusst werden und müssen auch künftig hingenommen werden“, erklärt Britta Fengler. AB

Helden des Alltags gesucht

Zivilcourage-Preis für Kinder und Jugendliche ausgeschrieben

Delmenhorst. Einen Medienpreis für Kinder und Jugendliche zum Thema Zivilcourage – Helden des Alltags“ lobt die Koordinierungs- und Fachstelle des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ zusammen mit dem Kriminalpräventiven Rat der Stadt (KPR) zum ersten Mal aus. Gesucht werden fantasievolle Beiträge, zum Beispiel künstlerische Entwürfe wie Plakate, Videoclips, Theaterstücke oder technische und konzeptionelle Beiträge wie Websites, Poetry-Slam-Nummern oder Zeitungsentwürfe sowie Ideen für Initiativen für die Preisvergabe.

Eine Jury wählt dann die besten der eingereichten Beiträge aus und prämiert jeweils drei Einzelpersonen und Gruppen, zum Beispiel Schulklassen oder andere Jugendgruppen. Teilnahmeberechtigt sind alle Delmenhorster Kinder und Jugendli-

chen, wobei der Begriff Jugendliche recht weit gefasst ist: Bis 26 Jahre dürfen die Teilnehmer nämlich alt sein.

Die Gewinner werden am 28. April in der Markthalle im Rahmen der Vergabe des bereits seit 15 Jahren existierenden Zivilcouragepreises der Stadt ausgezeichnet. Finanziell unterstützt wird der erste Delmenhorster Medienpreis vom Bundesprogramm „Demokratie leben!“.

Einsendeschluss für die Beiträge ist am Montag, 4. April. Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.delmenhorst.de/demokratie-leben oder beim Diakonischen Werk Delmenhorst/Oldenburg-Land, Koordinierungs- und Fachstelle „Demokratie leben!“. Der zuständige Mitarbeiter Sebastian Rann ist unter der Nummer 04221/9166877 oder per E-Mail an sebastian.rann@diakonie-doll.de erreichbar. AB

Anonymer Aufruf ist geklärt

Absender meldet Versammlung bei der Stadt an

Delmenhorst. Die Umstände um einen anonymen Aufruf zu einer Versammlung auf dem Marktplatz, der in den vergangenen Tagen in den sozialen Netzwerken kursierte und als Posteingang in den Briefkästen vieler Bürger gelandet war, sind geklärt. Das teilte **Stadtsprecher Timo Frers auf Nachfrage mit. „Die Stadt hat Kenntnis über den Urheber erlangt“,** sagte er am gestrigen Donnerstag.

Der Absender habe sich inzwischen bei der Stadt gemeldet und dort erklärt, dass er sich mit seinem Aufruf nicht als Leiter einer Versammlung verstanden hätte. Als solcher müsse er sich jedoch verantworten, da eine Versammlung immer anzeigepflichtig ist, sagte Frers weiter. Die Stadt habe dem Urheber ein entsprechendes Formular zukommen lassen, das dieser noch am gestrigen Donnerstag zurückgesandt hatte. Die

vom Staatsschutz beobachtete Versammlung wird unter dem Titel „Meinungsaustausch über die Flüchtlingspolitik in Delmenhorst“ am kommenden Sonntag, 28. Februar, von 14 bis 17 Uhr auf dem Marktplatz stattfinden, wie der Stadtsprecher am Nachmittag mitteilte.

Ein fremdenfeindlicher Hintergrund sei nicht ausgeschlossen gewesen, weshalb die Stadt den Staatsschutz eingeschaltet hatte, sobald sie Kenntnis von dem Schreiben hatte, so Frers. Der Staatsschutz hatte die Inhalte des Flugblattes auf derartige Inhalte geprüft, wie Polizeisprecherin Melissa Oltmanns bestätigte. „Die Inhalte sind strafrechtlich nicht relevant“, sagte Oltmanns. Allerdings könnte ein Verfahren wegen Ordnungswidrigkeit auf den Verfasser zukommen, da er das Flugblatt ohne Angabe des Absenders verbreitet hatte. PEA